

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden  
angenommen: In Leipzig in der  
Dyck'schen Buchhandlung (Ritter-  
straße, schwarzes Brett, im Hinter-  
gebäude). In Magdeburg in der  
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-  
teweg Nr. 156).

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N<sup>o</sup> 357.

Halle, Dienstag den 5. August. (Erste Ausgabe.)

1851.

**Inhalt:** Wochenschau. — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Königsberg, Posen, Düsseldorf, Andernach, München, Kassel, Darmstadt, aus Holstein, Frankfurt, Hamburg.) — Frankreich (Paris, Lille.) — Afrika (Alexandria.) — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Kösen; Zeitz, Magdeburg.) — Vermischtes. — Kunstnachricht. — Handelsnachrichten.

Z Halle, den 5. August. (Wochenschau.) Das allgemeine mit großer Theilnahme erwartete unpolitische Ereigniß der Sonnenfinsterniß fällt in den Zeitungen der vergangenen Woche manche Spalte. Am vollständigsten wurde die interessante Erscheinung in den Ostseeländern beobachtet, namentlich in Danzig, und hatten sich mehrfache namhafte Naturkundige im Interesse der Wissenschaft in diese Gegenden begeben. In Paris tagte zwar am Nachmittag des 28ten die Legislative; aber als es am Himmel finster ward, ließen sich die meisten Mitglieder nicht halten, verließen mit schwarz angeblakten Gläsern das Sitzungslocal und Präsident Dupin schloß mit der wichtigen Bemerkung, daß man sich unmöglich mit den Dingen auf Erden beschäftigen könne, wenn die Dinge am Himmel so bedenklich stünden.

Die Kommissionen des Bundestages haben in der letzten Zeit vielfache Sitzungen gehalten, doch ist es neuerdings zu wichtigeren Beschlüssen noch nicht gekommen. Die Hamburger und Augustenburger Fragen sind noch nicht entschieden, doch scheint es, als werde in ersterer Angelegenheit, die seither zu einer etwas gereizten Verhandlung zwischen dem Senat und dem Wiener Cabinet Anlaß gab, die Entscheidung gegen Hamburg ausfallen. Das Gerücht wegen projektirter Aufhebung der deutschen Spielbanken erwies sich als irrig. Auf Beseitigung der Grundrechte in den Staaten, wo sie noch gelten, soll gedrungen werden; auch heißt es, daß die Thüringischen Kleinstaaten die demokratische Färbung ihrer Verfassungen aufgeben sollen. Endlich ist die Frage wegen Aufnahme des österreichischen Gesamtstaates in den deutschen Bund und der daraus resultirenden Konflikte mit Westeuropa noch nicht entschieden.

Aus Preußen diesmal Nachrichten über die Reise Sr. Majestät des Königs nach West- und Ostpreußen; die Bromberger Eisenbahn wurde eröffnet. Herr v. Kleist-Neckow ist am Rhein eingetroffen. Ein combinirtes Bataillon marschirt

nach Hohenzollern, um bei der bevorstehenden Huldigung den Ehrendienst zu versehen.

In Bayern denkt man daran, die Reiterei auch zum Dienste der reitenden Artillerie anzulernen. Aus Württemberg vernimmt man von den Arbeiten der ständischen Kommissionen, und von der Unwahrscheinlichkeit, den Verfassungsentwurf der Regierung gegen den Widerspruch der Herrenkammer durchzusetzen, während in Baden unter den Landleuten und dem Mittelstande die Lust zur Auswanderung in erschreckender Weise zunimmt.

In Kurhessen trat insofern eine Veränderung ein, als der Abmarsch der Bundestruppen begonnen hat und die Bundeskriegsgerichte aufgelöst sind; dagegen bleiben die Bundeskommissarien noch. Im Uebrigen neue Verordnungen des Ministeriums; die Frage wegen Bezahlung der Executionskosten ist noch ungelöst.

Das österreichische Corps in Holstein, welches neuerdings durch neue Truppschaaren theils abgelöst, theils verstärkt wurde, soll im Erzherzog Albrecht einen neuen Kommandanten erhalten. Die deutschen Kriegsschiffe „Kiel“ und „Elbe“ wurden den Dänen ausgeliefert; in Altona großer Unwille über das Verbot der Civilbehörde, ein Concert zum Besten der Invaliden betreffend. In Schleswig hielten Dänen und Danomanen ein Fest zur Feier der Schlacht von Idstedt, während dagegen der deutsche Sinn der bessern Einwohner ungebeugt bleibt, und zugleich die bisherige dänische Partei, selbst der Flensburger Pöbel, anfängt, von seiner Schwärmerci für Kopenhagen abzugehen.

In Schweden macht man vergebliche Versuche, die Konstitution zweckmäßig umzubilden; in England wurde die Titellbill im Oberhause definitiv angenommen, gegenüber verschiedenen katholischen Manifestationen. Ein Beschluß des Unterhauses schießt Alderman Salomons vom Parlamente aus; die Sache

wird sich noch gerichtlich weiter entwickeln; übrigens steht eine Vertagung des Parlamentes bevor. In der Angelegenheit des Schachstiegers Andersen zeigten sich die Engländer nicht besonders anständig. Die Kriegsnachrichten vom Kaplande waren noch immer nicht günstig; andererseits sind aus dem britischen Amerika Nachrichten eingelaufen, die an dem Untergange des kühnen Seefahrers Franklin kaum mehr zweifeln lassen.

Die französische Legislative schleppt sich mit Beratung des Budgets und hat beschlossen, bis zum 4. November Ferien zu machen. Außerdem war nur die Rede von Aufstellung neuer Präsidentschaftskandidaten, z. B. Carnots, unter Assistenz Ledru-Rollins und Cavaignac's, Seitens der Linken, und Joinvilles Seitens der Philippisten.

Aus Portugal Nachrichten über die miserable Disziplin der Truppen; in Spanien nahmen die Cortes die ministerielle Vorlage in der Schuldfrage mit großer Mehrheit an. In der Schweiz neue Bemühungen der Radikalen, namentlich zu Bern, die Herrschaft wiederzugewinnen.

In Rom wachsende Spannung zwischen der Curie und den Franzosen, dazu große Geldverlegenheit und neue Steuern Seitens der Regierung; massenhafte Ausweisung der Nichtromer aus der ewigen Stadt. Im österreichischen Italien verschärfte Radegky den Belagerungszustand.

Die Konflikte zwischen der Pforte und Abbas Pascha nähern sich der Ausgleichung; dagegen erwachsen aus der Internirungsfrage Zwistigkeiten mit England und Frankreich. — In Griechenland Veränderungen in der Besetzung der Provinzialstellen; General Grivas Gardikiotis Militär-gouverneur von Ost-, Mamuris von Westgriechenland. Den Zeitungen zufolge wieder einmal „düstere Stimmung“ im Lande; dazu aus Mittelgriechenland klägliche Berichte über die Räuberbanden.

In Amerika wachsen die Aussichten Scotts auf die Präsidentschaft; die Parteinamen Whigs und Demokraten fangen an, ihre Bedeutung zu verlieren. Schutz Zoll und Freihandel, Sklaverei und Abolitionismus werden immer mehr Schlagworte von hochpolitischer Wichtigkeit.

In Königsberg ist das Programm der Festlichkeiten für den 3ten August veröffentlicht.

Die Schwierigkeiten für einen Eintritt Gesamtösterreichs in den Bund mehrten sich auf den verschiedensten Seiten.

In Rassel sind am 1ten August neue Verordnungen erschienen, unter denen eine über die Suspendirung der Thätigkeit des bleibenden ständischen Ausschusses die wichtigste ist.

Die Beweise der Theilnahme für die vertriebenen schleswigschen Geistlichen mehrten sich in Baden, der bayerischen Pfalz, unserer Rheinprovinz u. s. w. in erfreulicher Weise.

In Heidelberg bringt die angekündigte Jesuiten-Mission unter der protestantischen Bevölkerung große Aufregung hervor.

Die von der Nationalversammlung gewählte Permanenz-Kommission von 25 Mitgliedern zählt fast lauter legitimistische und bonapartistische Namen.

Das Urtheil in dem Injurienproceß Lemuliers gegen Carlier ist verschoben.

Die spanischen Cortes sind vertagt.

Der arme Ynayet hat auf seiner Reise noch schlimme Kata gehabt.

## Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 3. August enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Kaufmann Karl Robert von Franzius zu Danzig zum Kommerz- und Admiralitäts-Rathe und kaufmännischen Mitgliede des Kommerz- und Admiralitäts-Kollegiums daselbst zu ernennen.

**Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.**

Der beim Bau der Weichselbrücke zu Dirschau beschäftigte Baumeister August Ludwig Schwahn ist zum Königlichen Wasserbaumeister ernannt worden.

**Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.**

Dem Rusklehrer Richter am Schullehrer-Seminar zu Steinau a. D. ist das Prädikat Musikdirektor beigelegt worden.

Angelommen: Der Königlich spanische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Marquis von Benalua, von Hamburg.

Berlin, den 2. August. Ihre Majestät die Königin ist am 30sten Abends 6 Uhr im besten Wohlsein in Regensburg angekommen und verweilte daselbst und in der Umgegend einen Tag lang. Auf der Weiterreise nach Tschl gedachte Allerhöchstdieselbe mit dem Dampfsboote „Stadt Regensburg“ am 1. August in Linz einzutreffen.

Berlin, den 2. August. Der Landrath des Weissenfeer Kreises, Herr v. Münchhausen, Mitglied der ersten Kammer, ist hier angekommen, wie wir hören, Behufs einer Besprechung über die bevorstehenden Veränderungen im Personal der Regierungen. (N. Pr. 3.)

— Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Circular-Befugung des Ministers des Innern, nach welcher des Königs Majestät durch Allerhöchste Ordre vom 11. Juli das Kriegsministerium ermächtigt haben, sowohl in diesem Jahre als künftig da, wo es die lokalen Verhältnisse erfordern, die Vereidigung der Rekruten erst bei den Truppen stattfinden zu lassen.

Berlin, den 3. August. Nach dem „Militair-Weekendblatt“ ist der Prinz Woldemar zu Schleswig-Holstein, Major à la suite des Regiments Garde du Corps, mit Belassung in diesem Verhältniß, als Kommandant von Küstrin nach Meise versetzt, der Freiherr v. Schleinig, Major und zweiter Kommandeur des 1. Bataillons 2. Garde-Landwehr-Regiments, zum Kommandanten von Küstrin, der Baron v. Eberstein, Major und zweiter Kommandeur des 3. Bataillons 3. Garde-Landwehr-Regiments, zum Kommandeur des Garde-Schützen-Bataillons ernannt, und dem Major und Kommandeur des Garde-Schützen-Bataillons, v. Thiesenhausen, als Oberst-Lieutenant mit der Regiments-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen f. B. und Pension der Abschied ertheilt worden.

— Der Geburtstag des hochseligen Königs Friedrich Wilhelms III. wird heut in vielen hiesigen Privatkreisen festlich begangen.

— Nachrichten aus Kösen zufolge, hat sich der Gesundheitszustand des Kriegsministers so weit gebessert, daß Hoffnung vorhanden ist, daß er nach Ablauf der Urlaubszeit sein Portefeuille wieder übernehmen können.

— Der österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr v. Prokesch-Osten, hat mit seiner Familie einen Ausflug nach dem Harz gemacht.

— Wir haben vor einigen Tagen bemerkt, wie der Umstand, daß auch der diesseitige Bundestagsgesandte, General-Lieutenant v. Rochow, den projectirten Eintritt des österreichischen Gesamtstaats in den deutschen Bund als eine rein deutsche Angelegenheit betrachtet, und demnach für die Zurückweisung der französisch-englischen Proteste, als einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Bundes, gestimmt hat, nicht etwa eine Geneigtheit der diesseitigen Regierung involvire, die Ausführung des desfallsigen österreichischen Planes zu erleichtern, daß vielmehr die Stellung beider Regierungen zu dieser Frage, der österreichischen wie der preußischen, noch ganz die frühere sei. Wir können dem heute noch hinzufügen, daß, obgleich die Stellung beider Regierungen zu dieser Frage im Wesentlichen noch ganz die frühere ist, der Eintritt des österreichischen Gesamtstaats in den deutschen Bund doch unwahrscheinlicher geworden, wozu die principiell negirende Stellung mehrerer Kleinstaaten, dieser Angelegenheit gegenüber, nicht wenig beitragen dürfte. Auch wird bemerkt, daß in den Reihen der Verbündeten Oesterreichs selbst, seitdem man nach Frankfurt zurückgekehrt sei, und keine Hoffnung mehr zur Erfüllung so mancher Pläne habe, eine gewisse Flauheit in Bezug auf das von ihnen früher mit so vielem Eifer unterstützte Projekt des Fürsten Schwarzenberg bemerklich sein soll. Man braucht hiernach die Wahrheit der sich stets wiederholenden Berichte über die unermüdete Thätigkeit der österreichischen Diplomatie für den Eintritt der Gesamtmonarchie in den Bund zwar nicht in Zweifel zu ziehen, wohl aber die Berichte über die Erfolge, welche die österreichische Diplomatie in dieser Beziehung errungen haben soll. Daß eine Wiederholung der englisch-französischen Proteste mit Sicherheit zu erwarten stehe, haben wir bereits früher mitgetheilt. Das Projekt des Fürsten Schwarzenberg dürfte demnach das bleiben, was es ist, nämlich eben nur ein Projekt, an dessen Ausführung ernstlich nicht mehr gedacht werden kann. (Sp. 3.)

— Die Entscheidung des Bundestags über die Veröffentlichung der Bundestagsverhandlungen steht in diesen Tagen bevor. Es ist die Rede davon, daß ein Ausschuss niedergesetzt werde, dem die Entscheidung über Veröffentlichung oder Nichtveröffentlichung in jedem einzelnen Falle obliegen soll. (C. v. B.)

— Nach der „N. Pr. Z.“ ist das Gerücht von einem bevorstehenden Wechsel im Ober-Kommando der österreichischen Truppen in Norddeutschland nicht gegründet. — Dasselbe Blatt erklärt, daß sich in Bezug auf die Ernennungen der Herren v. Hinkeldey und v. Selchow auch nicht das Mindeste geändert habe. Hr. v. Selchow werde als Regierungs-Vize-Präsident in Liegnitz verweilen, bis die Umstände Hr. v. Hinkeldey gestatten werden, von seiner gegenwärtigen Stelle dorthin abzugehen.

**Königsberg, den 30. Juli.** Aus zuverlässiger Quelle erfährt man über die bei Anwesenheit Sr. Majestät des Königs hier zu veranstaltenden Festlichkeiten Folgendes: Die Stadt Königsberg als Körperschaft beabsichtigt ihrer Freude über die bevorstehende Allerhöchste Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in folgender Weise Ausdruck zu geben. Am Sackheimer Thore im Durchschnitte des Balles wird eine Ehrenpforte errichtet. In derselben erwartet Se. Majestät der König eine Deputation des Magistrates und der Stadtverordneten-Versammlung. Der Bürgermeister Sperling hat mit Allerhöchster Genehmigung die Ehre, einige Worte des Willkommens an Se. Majestät zu richten. — Sobald Se. Majestät der König den Ball passiert haben, wird mit allen Glocken geläutet. Von der Ehrenpforte bis zum Königsthore steht die Schützengilde und bildet ein Spalier. Am Tage der Ankunft Sr. Majestät des Königs und so

lange der Aufenthalt Allerhöchstdesselben in der Stadt dauert, findet Abends eine allgemeine Illumination statt. Nach heute hier eingetroffenen Nachrichten wird die dreitägige Erleuchtung von Sr. Majestät dem Könige nicht gewünscht, doch hofft man, daß Allerhöchstdieselben eine derartige Kundgebung der Freude nicht mißdeuten werden. Am Tage der Enthüllung des königlichen Denkmals marschiren nach beendeter Feierlichkeit, unmittelbar hinter dem Militair die Schützengilde, die Innungen und die Fabrikarbeiter in einem Festzuge vor Sr. Majestät vorbei. — Abends wünschen Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung eine Soirée veranstalten zu dürfen und hoffen auf solcher durch die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs beehrt zu werden. Der Preußerverein wird, nach den drei Stadttheilen geordnet, unter Anschluß der ländlichen Vereine, von 5 Musikcorps begleitet, bei dem Eintreffen Sr. Majestät des Königs seine Aufstellung vor dem Königsthore nach dem Schlosse zu einnehmen und an demselben Abende 9 Uhr einen Fackelzug veranstalten. — Am 3. August wird der Preußerverein festlich mit seinen Emblemen geordnet, unter Anschluß der vom Lande her zugesagten Betheiligung, in 9 Zügen, von 6 Musikcorps begleitet, den Zug durch die Königsstraße nach dem Schlosse beginnen, um Sr. Majestät dem Könige seine Ehrfurcht zu bezeigen und hierauf dem Andenken des hochseligen Königs Majestät auch von seiner Seite die Huldigung darzubringen, welche am Vormittage aus nahe liegenden Gründen von der Gesamtheit des Vereins nicht bewirkt werden kann.

— Unterm heutigen Datum hat der Ausschuss für die Errichtung des Standbildes Sr. Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. folgendes Festprogramm erlassen:

Nachdem das nachstehende Programm zu der am 3. August dieses Jahres stattfindenden Feier der Enthüllung des Standbildes Königs Friedrich Wilhelms III. Majestät die Allerhöchste Genehmigung Sr. Majestät des Königs erhalten hat, wird dasselbe in Uebereinstimmung mit dem königl. General-Kommando und dem Ober-Präsidium hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Vor 11 Uhr Vormittags versammeln sich alle Diejenigen, welche zu den Errichtern des Königs-Standbildes gehören, auf den für sie in Bereitschaft gehaltenen Räumen auf Königsgarten auf der Westseite des Standbildes.

Die zur Theilnahme an der Feier eingeladenen königlichen Militär- und Civil-Behörden, resp. die Deputationen derselben, der hiesige Magistrat und die Stadtverordneten, so wie die anderweitig angemeldeten Deputationen aus den verschiedenen Theilen der Provinz werden ersucht, sich zur nämlichen Zeit auf die für sie bereit gehaltenen Räume, auf der Südseite des Königs-Standbildes, zu begeben.

Die Veteranen und Freiwilligen aus den Kriegsjahren des hochseligen Königs nehmen den für sie bezeichneten Platz zunächst des Standbildes, die Schützengilde und die Gewerke den Raum an der Nordseite des Standbildes, mit dem Rücken gegen das Gexerzierhaus ein.

Inzwischen haben sich die Truppen nach der ihnen ertheilten näheren Disposition auf der Ostseite des Standbildes in Kolonnen, mit dem Rücken gegen das Schauspielhaus, aufgestellt.

Sobald dies Alles geschehen, wird durch ein Mitglied des Ausschusses Sr. Majestät dem Könige die Anzeige gemacht, daß alle Vorbereitungen zur Feierlichkeit selbst getroffen sind.

Des Königs Majestät werden sich hierauf vom königlichen Schlosse aus, mit ihren königlichen Hoheiten den Prinzen, auf den Platz der Feier begeben, begrüßt durch den Marsch

**Königs Friedrich Wilhelm's III.**, welchen die am Denkmal aufgestellten Musikköppe spielen.

Sodann tritt der Präses des Ausschusses vor das Denkmal und wendet sich an des Königs Majestät mit der Bitte, nunmehr den Befehl zur Enthüllung desselben zu ertheilen.

Sobald dieser Allerhöchste Befehl erfolgt, wird unter Leitung des Ausschusses das Königs-Standbild enthüllt.

Die Truppen werden auf Befehl Sr. Majestät präsentiren, 101 Kanonenschüsse aus den hinter dem Schauspielhause aufgestellten Geschützen und das Geläute aller Glocken der Stadt verkündigen zugleich den feierlichen Moment.

Sobald die Truppen wieder geschultert, stimmen sämtliche Musikköppe „Heil Dir im Siegerkranz“ an.

Se. Majestät werden hierauf die Front der Truppen herunterreiten.

Nachdem des Königs Majestät demnächst Sich auf die rechte Seite des Königs-Standbildes begeben haben, findet der Vorbeimarsch statt. Die Veteranen und Freiwilligen nehmen während des Vorbeimarsches ihre Stellung auf der linken Seite des Denkmals ein.

Königsberg, den 30. Juli 1851.

Der Ausschuss für die Errichtung des Standbildes Sr. Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelms III.

v. Auerwald-Plauthen. v. Below auf Rugau. v. Sanden-Tuffainen. Kelch-Willwen. Schindelmeißer. Ungerbüßler.

**Posen, den 31. Juli.** Dem Vernehmen nach steht für unsere Provinz die Einberufung der Provinzialstände nahe bevor; es werden bereits Seitens des Ober-Präsidenten die erforderlichen Einleitungen getroffen, wiewohl ein Termin noch nicht anberaunt ist.

(Pos. 3.)

**Düsseldorf, den 1. August.** Nachdem der abgetretene Ober-Präsident der Rheinprovinz, Herr v. Auerwald, die Wahl des Düsseldorf-Duisburger Wahlbezirks zur ersten Kammer abgelehnt, haben sich gestern die Wähler zum zweiten Male zur Bornahme einer Wahl versammelt, und ist dieselbe auf den Geheimen Regierungsrath Herrn Ernst Keller in Berlin gefallen.

(Pr. 3.)

**Andernach, den 31. Juli.** Gestern fanden bei den Vorstehern des hiesigen Turnvereins Hausuchungen statt. Die Polizei forschte vergebens nach Korrespondenzen bezüglich des zu Bonn und Endenich kürzlich abgehaltenen Turnfestes, welche zu einer gerichtlichen Untersuchung gegen den Studenten Hartmann aus Bonn wegen angeblichen Mißbrauchs des Versammlungsrechtes gegeben hat.

(R. 3.)

**München, den 30. Juli.** Der General der Kavallerie v. Brangel ist in diesen Tagen hier durchgereist, wie man sagt, nach Ischl. Dieses Bad scheint der Mittelpunkt aller Committäten werden zu wollen; auch von den kleineren deutschen Fürstenthümern ist dasselbe in diesem Sommer reich besichtigt.

(Pr. 3.)

**Kassel, den 1. August.** Am heutigen Tage ist folgendes Ausschreiben des Gesamtstaatsministeriums von vorgestern, betreffend die Suspendirung der Thätigkeit des bleibenden landständischen Ausschusses, veröffentlicht:

In Folge allerhöchster Entschliebung Sr. königl. Hoheit des Kurfürsten wird auf Veranlassung der beiden Kommissäre von Oesterreich und Preußen, als den durch Bundesbeschluß vom 11. Juni d. J. dazu bevollmächtigten hohen Regierungen, nämlich des k. k. österreichischen FML. Grafen von Leiningen-Westerburg und des königl. preussischen Staatsministers Ulden, hiermit — unter Bezugnahme auf die Ausschreiben des Ministeriums des Innern vom 3. Februar und des Gesamtstaatsministeriums vom 12. Juli d. J., — zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß durch Anordnung des Bundescivilkommissars vom

26. December v. J. dem permanenten landständischen Ausschusse bis auf weiteres jedes amtliche Zusammentreten, sowie jede amtliche Thätigkeit überhaupt untersagt worden ist, und der Ungehorsam gegen diese Anordnung auf die dem bestehenden Kriegszustande entsprechende Weise gehandelt werden soll, und haben sich hiernach Alle, die es angeht, zu achten. Kassel, am 30. Juli 1851. Kurfürstl. Gesamtstaatsministerium. Hassenpflug. Volmar. Haynau. Baumbach.

Ferner ist erschienen das folgende Ausschreiben des Gesamtstaatsministeriums vom selben Tage, die Sicherstellung der in Veranlassung des Bundesvollstreckungsverfahrens ergriffenen Maßregeln und erlassenen Anordnungen, sowie die Bestrafung dagegen gerichteter Unternehmungen betreffend:

In Gemäßheit allerhöchster Entschliebung Sr. königl. Hoh. des Kurfürsten wird auf Veranlassung der beiden Kommissäre von Oesterreich und Preußen, als den durch Bundesbeschluß vom 11. Juni d. J. dazu bevollmächtigten hohen Regierungen, nämlich des k. k. österreichischen Feldmarschall-Lieutenants Grafen v. Leiningen-Westerburg und des königl. preuss. Staatsministers Ulden, zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß allen kurfürstlichen Behörden ohne Ausnahme jede amtliche Erörterung oder Berührung der Kompetenzfrage bezüglich der Bundesaction in Kurhessen und der seit Beginn derselben erfolgten Erlasse und Anordnungen der Bundescivilkommission untersagt ist, sowie ferner jede Cognition über deren rechtliche Giltigkeit und Wirksamkeit, sowie über die Giltigkeit der auf Veranlassung der Bundeskommissäre erlassenen landesherrlichen Verordnungen und mit ihrer Zustimmung ertheilten provisorischen Gesetze ausgeschlossen bleibt, und daß daher jede Amtshandlung oder jedes Verfahren oder jedes sonstige Unternehmen, welches als eine mittelbare oder unmittelbare Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmungen sich darstellt, an dem Schuldigen als Aufruhr kriegsgerechtlich bestraft werden soll, und haben hiernach Alle, die es angeht, sich zu achten. Kassel, am 30. Juli 1851. Kurfürstl. Gesamtstaatsministerium. Hassenpflug. Volmar. Haynau. Baumbach.

Endlich soll heute, wie die hiesige Zeitung meldet, die neue Gerichtsorganisation erscheinen. Dementsprechend, Mündlichkeit und Schwurgerichte sind darin beibehalten, dagegen wird das ganze Gerichtswesen einfacher, wohlfeiler, und den Schwurgerichten werden alle jene unbedeutenden Fälle, die seither weit mehr Kosten verursachten, als sie werth waren, und die, wo ein Geständniß des Angeklagten vorliegt, entzogen. Die Zahl der Obergerichte wird auf zwei vermindert, in Kassel und Fulda; die Zahl der Städte, in welchen Schwurgerichte abgehalten werden, auf neun vermehrt; diese sind: Kassel, Eschwege, Rotenburg, Friglar, Rinteln, Marburg, Fulda, Schmalkalden und Hanau.

(Fr. D.=P.=A.=3.)

**Darmstadt, den 31. Juli.** Unsere erste Kammer hat sich heute in Folge der gestrigen Vertagung der zweiten Kammer auch für den ganzen August vertagt. Sie wird ihre nächste Sitzung am 1. September d. J. halten.

(Fr. D.=P.=A.=3.)

**Aus Holstein, den 31. Juli.** Jedenfalls steht uns in der nächsten Zukunft eine Veränderung bevor; hierfür sprechen die unausgesetzten Beratungen der Kommissäre, die auf dem Kieker Schloß gepflogen werden. Am wahrscheinlichsten dürfte eine Veränderung in der Stelle der beiden deutschen Bundeskommissäre vor sich gehen, deren Vollmachten mit dem 25. Juli bereits abgelaufen waren. Ich erfahre, daß dieselben, jedoch ohne specielle Vollmachten, ihre Functionen einstweilen fortsetzen werden, bis seitens des Bundes definitivere Bestimmungen getroffen sein werden. Diese werden entweder einen Kommissar zur Ablösung

dieser beiden absenden oder auch die Regierung den Händen des Königs von Dänemark übergeben; das Letztere hat jedoch wenig Wahrscheinlichkeit für sich. (D. A. Z.)

**Frankfurt**, den 1. August. Der so eben (6 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends) verspätet von Heidelberg eingetroffene Eisenbahnzug bringt folgende Nachricht mit: Der Zug von Basel war heute um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr zu Heidelberg noch nicht eingetroffen, und der heute früh von Heidelberg nach Basel abgegangene Zug wieder nach Heidelberg zurückgekehrt, wegen Ueberschwemmung der Eisenbahn zwischen Weingarten und Durlach, wo vom Berggewässer zwei Eisenbahnbrücken zerstört worden. Die Postverbindung von Bruchsal bis Rehl und Basel ist somit augenblicklich gestört, wird jedoch unverweilt wieder hergestellt werden. (Fr. D. P. A. Z.)

**Hamburg**, den 31. Juli. Sehr gespannt ist man hier auf den Ausfall, den die beim Bundestag anhängig gewordene Differenz zwischen unserm Rathe und der österreichischen Regierung wegen der Vorfälle in St. Pauli nehmen wird. Die in den letzten Tagen veröffentlichte Denkschrift des Rathes macht zum Theil einen peinlichen Eindruck. Die nach unserer Ansicht durchaus begründete Beschwerde des österreichischen Kommandanten, daß Seitens der Hamburgischen Behörde nichts geschehen sei, um den Tumult im Keime zu ersticken, erklärt man für unbegründet, weil „so schnell als möglich aus der entfernt liegenden Kaserne Truppen=Verstärkung herbei beordert worden!“ Die Frage kann hier doch wohl nur sein, ob die am Plage befindlichen Wachen so stark besetzt waren, als die vorausgerichteten Umstände es zur Erstückung von Tumulten im Keime erforderten? Wenn diese Frage verneint werden muß, wie sie dem nach Allem, was uns darüber bekannt, durchaus nur verneint werden kann, so ist die Hinweisung auf die Entlegenheit der Kaserne ja offenbar nicht eine Entschuldigung, sondern vielmehr eine verstärkte Anklage jener Versäumnis. Die Sache wäre vernünftigerweise von vorn herein dahin zu behandeln gewesen, daß der Polizeiherr vom Senate wegen des Unterlassens der nöthigen Vorsichtsmaßregeln zur Verantwortung gezogen worden wäre. Daß aber ein Senator unter Umständen zur Verantwortung gezogen werden könne und müsse, ist eine zwar sehr verfassungsmäßige, jedoch hier sehr fern liegende Anschauung. (N. Pr. Z.)

## Frankreich.

**Paris**, den 1. August. Dem „Siccle“ zufolge wäre das allgemeine Comité für die Revision der Verfassung in voller Auflösung. Diese Nachricht scheint jedoch nicht begründet.

— In der heutigen Sitzung der National-Versammlung verkündigt — nachdem zuerst 3 Majoritäts=Mitglieder Petitionen um Revision der Verfassung und 11 Mitglieder der Linken Petitionen um Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechts übergeben haben, — der Präsident Dupin das (schon bekannte) Ergebnis der gestrigen Abstimmung zur Wahl der Permanenz-Kommission. Die gewählten 25 Repräsentanten (sämmtlich der gemeinschaftlichen Liste des Pyramiden-Vereins und des Vereins der Straße Rivoli angehörig und zu gleichen Theilen Legitimisten und Regierungs-Anhänger und nur Einen Oppositions-Orleanisten, Changanier, und Einen Republikaner, Didier, unter sich zählend) werden demnach in Gemeinschaft mit dem Vorstände Permanenz-Kommission bilden. Der Präsident Dupin fügt ausdrücklich hinzu, daß gleichzeitig die Vollmachten des Vorstandes, die eigentlich mit dem 31. Oktober zu Ende gehen, bis zum Ablauf der Vertagung, d. h. bis zum 4. November, verlängert bleiben, weil die National-Versammlung permanent ist und daher nie ohne Vorstand sein kann. Nach den obigen 25 haben die orleanistisch-republikanischen Candidaten, lauter dem

Elysée entschieden feindselig gesinnte Namen, die meisten Stimmen erhalten. (R. Z.)

**Paris**, den 31. Juli. Seit dem Botum über die Verfassungs-Revision, wo die Legitimisten mit den Anhängern des Elysée gegen die Republikaner und die Ultra-Orleanisten von der Thiers'schen Fraktion gemeinschaftliche Sache machten, hat es sich immer deutlicher herausgestellt, daß der gemäßigtere Theil der Rechten, der Berryer, Falloux, Vatimesnil, Benoist d'Azay etc. als Führer anerkennt, keineswegs eine systematische Opposition gegen die Regierung und ein unübersteigliches Hindernis gegen die Wiederwahl Louis Napoleons bildet. Bei verschiedenen Gelegenheiten hat man sie seitdem den Bonapartisten offen die Hand reichen sehen, um eine denselben unerwünschte Maßregel zu hintertreiben. Der auffallendste Beweis dieser Annäherung ist aber unstreitig die zwischen dem Rivoli-Verein und dem Pyramiden-Verein verabredete Kandidatenliste für die Permanenz-Kommission, auf der legitimistische und bonapartistische Namen zu gleichen Theilen die Hauptmasse bilden und der orleanistischen und republikanischen Opposition nur 3 bis 4 Namen auf 25 zugestanden sind. Die Regierung hat es diesem Entgegenkommen der gemäßigten Legitimisten und Fusionisten zu danken, daß in die Permanenz-Kommission, außer dem General Changanier, keine ihr mißliebige Persönlichkeit gewählt worden ist. Der heutige Tag ist reich an Erfolgen für die Elysée-Partei: es bestätigt sich nicht allein die Wahl des ehemaligen Ministers Vaïsse im Nord-Departement, sondern auch im Lot-Departement hat der ministerielle Kandidat Dutheil den Sieg davongetragen.

Die neuliche Nachricht der „Assemblée Nationale“, daß Cavignac förmlich von der Kandidatur zur Präsidentschaft im Jahre 1852 zurückgetreten sei und Carnot vorgeschlagen habe, wird von vielen Seiten für unrichtig erklärt. Dagegen ist unter den Mitgliedern der Linken sehr stark davon die Rede, alle Fraktionen der Linken und wo möglich sogar die Mittelpartei zu einem Kongreß aufzufordern, um einen Präsidentschaftskandidaten ausfindig zu machen, der allen Schattirungen der Opposition genügen könnte. (Pr. Z.)

**Lille**, den 28. Juli. Gestern Abend kam mit dem belgischen Eisenbahnzug ein Reisender von hoher Statur, schwärzlicher Gesichtsfarbe, ungefähr 45 Jahre alt, mit einem weißen Turban, ohne Hemd und nur mit einigen zerrissenen Kleidungsstücken bedeckt, hier an, welcher in einer Sprache redete, die niemand verstand, und der sich hartnäckig weigerte, auszustiegen. Die Wache konnte ihn nur mit Gewalt dazu bringen, seinen Platz zu verlassen und sich auf das Wacht haus zu begeben. Er hatte einen Paß bei sich, welcher in Konstantinopel zum Besuch von Wien, Paris und London ausgestellt, und in welchem der Inhaber unter dem Namen Inayet, Alis Sohn, als türkischer Unterthan bezeichnet war. Mehrere Dolmetscher, welche griechisch, arabisch und einer sogar eine türkische Mundart sprach, wurden herbeigeht, keiner aber konnte sich mit ihm verständigen. Inayet scheint einer der entlegensten Gegenden des türkischen Reiches anzugehören; er hat sein Felleisen bei sich, das eine Summe Geld enthält, doch ist sein Anzug höchst ärmlich. Kein Gasthaus wollte ihn aufnehmen, und die Polizei war genöthigt, ihm das Gefängnis zum Nachtlager anzuweisen, worüber er etwas bestürzt schien. Es ist vielleicht eine bedeutende Person eines mahomedanischen Stammes, und macht sich nun sonderbare Begriffe von der Civilisation des Abendlandes. (Fr. D. P. A. Z.)

## Afrika.

**Alexandria**, den 16. Juli. Abbas Pascha hat auf die letzte Willenserklärung der Pforte einen guten Ausweg gewußt: er hat

erwidert, daß alles, was er hinsichtlich des Tanfimat zu thun habe, von dem Ausspruch der fremden Mächte abhängt. Viel wird er dadurch nicht gewinnen, da man im Allgemeinen keine Sympathie mehr für ihn hat. Freilich wenn die Pforte durch die Gesandten in Konstantinopel an einem fernern energischen Einschreiten in Aegypten augenblicklich gehindert wird, gewinnt er Zeit; es steht aber nicht zu erwarten, daß er sie bei seiner Unentschlossenheit gehörig benutzen werde. Mit dem am 16. d. hier eingelangten „Lloyd-Dampfer“ haben wir die fast unglaubliche Nachricht erhalten, Artin Bey, der Todfeind Abbas Pascha's, liebäugle jetzt mit den beiden Bevollmächtigten des Vicekönigs, Hajreddin Pascha und Edham Pascha. Abdurrahman Effendi soll ihn bestochen und ihm glänzende Versprechungen gemacht haben, unter anderm, daß ihm sein Vermögen, welches noch sequestrirt ist, ausgefolgt werden solle. Gleichzeitig ging auch die Nachricht ein, daß in dem türkischen Ministerium eine Spaltung eingetreten sei, die ihren Grund in der Einführung des Tanfimat in Aegypten habe. Möglich wäre dies schon, zumal wenn man an das Bestechungssystem denkt, das im Orient so ausgebildet ist. Auch verlautet, daß die Mutter Abbas Pascha's, die schon vor längerer Zeit den Plan hatte, nach Konstantinopel zu gehen, jetzt gewillt ist, diese Reise ehestens zu machen. Die ägyptische Regierung hat alle Bestellungen, die sie bei den Kaufleuten auf hiesigem Plage gemacht, wieder zurückgenommen — die Finanzen scheinen ziemlich in Unordnung zu sein. Die englischen Consulate in der Levante haben die amtliche Mittheilung des zwischen England und der Pforte am 31. Oktbr. 1850 festgesetzten neuen Zolltarifs erhalten, dessen Wirksamkeit bis 13. März 1855 zu gelten hat. Die dem frühern Zolltarif zu Grunde gelegten Waarenschätzungen sind nach den gegenwärtig bestehenden Marktpreisen abgeändert. Zu Gunsten des fremden Handels wurde eine namhafte Erleichterung gestattet. Bei Ausfuhrartikeln werden von dem Currentpreise 16 Proc. abgezogen, und von dem dergestalt ermäßigten Werthe der Waare wird die 12procentige Gebühr, 9 Procent als inkändische Abgabe und 3 Procent als Ausfuhrzoll abgenommen. Bei Einfuhrwaaren werden von dem Currentpreise sogar 12 Procent abgeschlagen, und hiernach der Einfuhrzoll zu 3 Procent und die Additionalgebühr zu 2 Procent auf die von dem Vertrag festgesetzte Weise erhoben. Bei Differenzen zwischen den Zolleinnehmern und den Handelsleuten soll die Mauthgebühr in Gemäßheit des alten Systems bemessen werden. Der neue Tarif gilt in allen Provinzen des osmanischen Reichs, auch in der Moldau, Walachei, Serbien, Bosnien und Albanien. Wird dieser neue Tarif nicht sechs Monate vor seinem Ablauf gekündigt, so bleibt er neue sieben Jahre in Kraft. Die andern Nationen werden natürlich nicht zurückbleiben, von der Pforte dieselben Begünstigungen zu erlangen, wie sie England genießt, und bereits haben hiesige Handelsleute bei der ägyptischen Regierung Reklamationen erhoben, damit ihnen ein Theil ihres Zuvielbezahlten herausgegeben werde. Da dieser neue Tarif bereits mit dem 1. Januar 1847 hätte in Kraft treten sollen, so hat sich die türkische Regierung erklärt, dem fremden Handelsstande, für den Zeitraum von jenem Tage angefangen bis zur Gegenwart, eine angemessene Vergütung für die am Zoll zu viel bezahlten Beträge zu leisten. Der österreichische Generalkonsul ist durch ein eigenhändiges Schreiben des Vicekönigs eingeladen nach Kairo zu kommen, um bei den wichtigen Berathungen in der Tanfimatfrage seine Rathschläge abzugeben. Hr. Schreiner, der in Alexandria längere Zeit als k. k. Generalkonsulats-Kanzler fungirte, ist mit dem letzten direkten „Lloyd-Dampfsboote“ nach Triest abgegangen, um sich über Wien nach seinem neuen Bestimmungsorte Konstantinopel zu begeben, wo er als Dolmet-

scher bei der k. k. Internunciatur angestellt worden ist. Nicht leicht hat ein Beamter das allgemeine Vertrauen und die Liebe einer ganzen Stadt so sehr genossen, als dies bei Hrn. Schreiner der Fall war. Jedermann drückte ihm aufrichtiges Bedauern über sein Scheiden von Alexandria aus. (A. A. 3.)

### Provinzielles.

§ Köfen, den 3. August. Am 21. v. M. fuhr der Sohn des hiesigen Bäckermeisters Hämmerling, Hermann H., in die dasige Lehmgrube, um Lehm zu holen. Beim Loshauen desselben stürzte eine Wand ein und schlug den jungen Mann zu Boden, wobei er am Genick beschädigt und ihm ein Bein gänzlich zerschlagen wurde, so daß er nach kurzer Zeit starb.

Das Zeizer Kreisblatt erzählt von einem merkwürdigen antiquarischen Funde. Auf den Krebsbergen bei Zeiz, jenseits des Floßgrabens, links von der Weißenfelscher Chaussee wurden im vorigen Monate von Riesgräbern (die ihre Entdeckung leider nicht zu würdigen wußten) vier heidnische Todtenurnen gefunden. In jeder fand sich feuchte Asche, Menschenknochen und ein stark mit Grünspan überzogenes seltsames kupfernes Instrument, 4 Zoll lang und oben mit größter Accurateffe dreimal geringelt und ein Griffchen bildend. Die Arbeiter nahmen bloß diese kupfernen Spießchen mit und gebrauchten sie als „unverwüßliche Pfeifenrömer“. Eins davon liegt in der Bebel'schen Buchhandlung in Zeiz zur Ansicht aus.

Magdeburg, den 2. August. Im II. Quartal d. J. sind bei dem Königl. Konsistorium folgende Candidaten des Predigtamtes: 1) Carl Johann Theodor Bauer, gebürtig aus Heinsdorf; 2) Ernst Ludwig Friedrich August Dienemann, geb. aus Güssen; 3) Johannes Friedrich Gloel, geb. aus Zeizkau; 4) Friedrich Ernst Hasse, geb. aus Weißenfels; 5) Carl Albert Friedrich Ludwig Haupt, geb. aus Cobbel; 6) Richard Heinrich Theodor Kirchner, geb. aus Schlawe; 7) Gustav Adolph Schmidt, geb. aus Torgau; 8) Otto Friedrich Wilhelm Gottfried Staudte, geb. aus Stendal — pro ministerio geprüft und mit Wahlfähigkeits-Attesten versehen worden. Außerdem ist das Wahlfähigkeits-Zeugniß erteilt worden dem im IV. Quartale pr. pro ministerio geprüften Candidaten des Predigtamtes Ernst Georg Hermann Hagen, geb. aus Hohenwulsch. (M. C.)

### Vermischtes.

Berlin, den 2. August. An den Straßenecken unserer Hauptstadt sehen wir heute früh rothe Zettel mit folgender höflichen Bitte erscheinen:

„Der Herr, welcher am 1. August c. um  $\frac{3}{4}$  6 Uhr vor dem Billet-Bureau der Berlin-Potsdamer Eisenbahn eine große gelblederne Brieftasche mit circa 125 Thaler Pr. Courant entfremdet hat, wird dringend gebeten, wenigstens die darin enthaltenen werthlosen Briefe und Papiere Hrn. Professor Böhm, Dorotheenstraße 1, brieflich oder auf anderem Wege zurückzusenden.“

Mehr Artigkeit kann der Spizbube nicht verlangen. Wenn unsere Polizei ihn sich erst gelangt haben wird, möchte er wohl anders berücksichtigt werden.

### Kunstnachricht.

Freunden des Theaters bietet sich in dieser Woche ein gesnußreicher Abend. Zum Benefiz für Herrn und Frau Bensberg, deren verdienstvolle Leistungen auch in diesem Blatte so oft mit rühmender Anerkennung hervorgehoben sind, wird in den nächsten Tagen ein hier noch nicht gesehenes Stück in



Scene gehen, auf das wir schon jetzt aufmerksam machen. Es ist „Die Kinder des Regiments“ oder „Der Juvalide“, Vaudeville in 3 Akten (frei nach Les enfants de troupe) von Fr. Blum. Musik von verschiedenen Meistern. Möge denn recht zahlreicher Besuch dem beliebten Künstlerpaare die Theilnahme des kunststünnigen Publikums bewahrheiten!

**Meteorologische Beobachtungen.**

2. August.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	334,0 Par. L.	334,9 Par. L.	335,6 Par. L.	334,8 Par. L.
Luftwärme	14,0 G. Rm.	14,3 G. Rm.	12,8 G. Rm.	13,7 G. Rm.
Wetter . . .	zieml. heiter.	trübe.	trübe.	trübe.
Wind . . .	SW.	W.	W.	W.

**Handels-Nachrichten.**

**Getreidepreise.**

Berlin, den 2. August.

Weizen loco u. Du.	54-58	pr. Aug./Sept.	10 1/2 B. 1/2 G.
Roggen do. do.	37 à 40	pr. Sept./Oct.	10 1/2 B. 1/4 G.
82. pr. Aug./Sept.	36 à 1/2 bz.	pr. Oct./Nov.	do. do.
pr. Sept./Oct.	37 1/2 à 1/2 bz. u. G. 3/4 B.	pr. Nov./Dez.	do. do.
pr. Oct./Nov.	37 1/2 à 38 bz.	Leinöl loco	11 5/6 bz.
pr. Frühjahr	38 1/2 à 39 bz.	Rapps	67 1/2 à 68 bz.
Erbsen, Kochwaare	42-43	Rübsen	66 1/2 à 68 bz.
Futterwaare	40-41	Spiritus loco o. F.	16 2/3 bz.
Hafer loco u. Du.	26-28	do. mit Faß	15 1/2 B.
Gerste, große, loco	30-32	pr. Aug./Sept.	15 3/4 B. 5/8 G.
Rüböl loco	10 1/2 B. 1/2 G.	pr. Sept./Oct.	15 3/4 B. 5/8 G.

Roggen etwas fester. Spiritus behauptet. Rüböl still.

Magdeburg, den 2. August. (Nach Wispehn.)

Weizen 36	—	46	Zhr.	Gerste 31	—	32	Zhr.
Roggen 36	—	38	z	Hafer 27	—	28 1/2	z

Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 22 1/2-23 Zhr.

Naumburg, den 30. Juli.

Weizen 1 Zhr.	22 Sgr.	6 Pf. bis 1 Zhr.	26 Sgr.	3 Pf.
Roggen 1 z	12 z	6 z bis 1 z	16 z	3 z
Gerste 1 z	1 z	3 z bis 1 z	3 z	9 z
Hafer — z	27 z	6 z bis 1 z	— z	— z

Weissenfels, den 31. Juli.

Weizen 1 Zhr.	23 Sgr.	— Pf. bis 1 Zhr.	24 Sgr.	— Pf.
Roggen 1 z	16 z	— z bis 1 z	17 z	— z
Gerste 1 z	4 z	— z bis 1 z	5 z	— z
Hafer 1 z	1 z	— z bis 1 z	1 z	6 z

Breslau, den 2. August, 1 Uhr 49 Min. Nachm. Getreidepreise: Weizen, weißer 56-62 Sgr., do. gelber 56-61 Sgr. Roggen 36-42 Sgr. Gerste 28-32 Sgr. Hafer 25-30 Sgr.

Stettin, den 2. August, 1 Uhr 47 Minuten Nachmittags. Roggen 36, 37, August 36 bz, August/September, Sept./Oktober do. Rüböl Septemb./Okt. 10 G., 10 1/2 Br. Spiritus 23 G., August, Aug./Sept. 23 G.

Hamburg, den 2. August, 2 Uhr 32 Minuten Nachmittags. Getreide wenig Geschäft und flau. Del unverändert.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 2. August.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Preuß. freiw. Anl.	5	107 1/4	106 3/4	Grh. Pos. Pfdb. r.	3 1/2	—	92 3/4
do. St.-Anl. v. 50.	4 1/2	104 1/4	103 3/4	Österr. Pfdb. r.	3 1/2	—	—
St. Schuldsch.	3 1/2	89 3/4	88 3/4	Pomm. Pfdb. r.	3 1/2	97	—
D.-Reichsb.-Dbl.	4 1/2	—	—	Kur- u. Rm. do.	3 1/2	97 1/4	96 3/4
Seehdl. Pr.-Sch.	—	—	119 1/4	Schleßische do.	3 1/2	—	—
Kur- und Reum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	86 3/4	—	Preuß. Rentenbr.	4	101 1/4	100 3/4
Br. Stadtbl.	5	105 3/4	105 1/4	Pr. Bl.- u. Sch.	—	104	—
do.	3 1/2	—	86 1/2	Friedrichsd'or	—	13 7/8	13 1/2
Österr. Pfdb. r.	3 1/2	92 1/4	91 3/4	And. Sid. à 5 thlr.	—	9	8 1/2
Großh. Pos. do.	4	—	102 1/4	Disconto	—	—	—

**Eisenbahn-Actien.**

	3f.	Pr. Cour.		3f.	Pr. Cour.	
	Brf.	Gld.		Brf.	Gld.	
Nachen-Düsseldorf	4	87 1/2	86 1/2	Magdeb.-Wittenberge	4	—
Bergisch-Märkische	—	39 1/2	—	do. Prior.	5	103 1/2
do. Prior.	5	102	—	Nieberschles.-Märkische	3 1/2	93 3/4
Berl.-Anh. Lit. A. u. B.	—	114 1/2	—	do. Prior.	4	98 1/2
do. Prior.	4	99 1/2	—	do. Prior.	5	—
Berlin-Hamburger	—	102 1/2	101 1/2	do. Prior. III. Ser.	5	104 3/4
do. Prior.	4 1/2	—	102 1/2	Oberschleßische Lit. A.	—	135 1/2
do. do. II. Em.	4 1/2	—	101 1/2	do. Prior.	4	—
Berl.-Potsd.-Magdeb.	—	77	—	do. Lit. B.	3 1/2	124 1/2
do. Prior.-Dbl.	4	97 1/2	—	Prinz-B. (St.-Vohw.)	—	—
do. do.	5	—	103 1/2	do. Prior.	5	—
do. do. Lit. D.	5	103 1/2	—	do. II. Serie	5	—
Berlin-Stettiner	—	129 1/2	—	Rheinische	—	69 1/2
do. Prior.-Dbl.	5	—	104 1/2	do. (Stamm) Prior.	4	85 1/2
Cöln-Mindener	3 1/2	108 1/2	—	do. Prior.-Dbl.	4	—
do. Prior.-Dbl.	4 1/2	103 1/2	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—
do. do. II. Em.	5	—	104 1/2	Ruhr.-Gref.-R.-Glabb.	3 1/2	85
Düsseldorf-Elberfelder	—	97 1/2	96 3/4	do. Prior.	4 1/2	—
do. Prior.	4	—	—	Stargard-Posen	3 1/2	87 1/2
Magdeb.-Halberstädter	—	140 1/2	—	Thüringer	—	77
do. Prior	4	—	—	do. Prior.-Dbl.	4 1/2	—
Magdeburg-Leipziger	4	—	216	Wilhelmsb. (G.-Dderb.)	—	102
do. Prior.	4	—	—	do. Prior.	5	103

**Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.**

	3f.	Brief.	Geld.	Gem.
Cöthen-Bernburger	2 1/2	—	51	—
Krakau-Oberschleßische	4	85 1/2	84 1/2	—
Kiel-Altona	4	112	111	—
Mecklenburger	—	36 1/2	35 1/2	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	38	37	—
Sarkeo-Selo	—	—	—	—

**Ausländische Prioritäts-Actien.**

Krakau-Oberschleßische	4	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	100 1/2	—
Kassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	109

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts: den 1. August. F. Scherpfe, Guano, von Hamburg nach Riesa. — F. Andrae, Bauholz, von Stettin nach Bückau.

Den 2. August. E. Steglitz, Steinkohlen, von Hamburg nach Bückau. — J. Krause, Glas, von Brunke nach Halle. — F. Koch, Nr. 47, Güter, von Magdeburg nach Dresden. — E. Siebert, Bauholz, von Potsdam nach Stadt m. Magdeburg. — J. Moewes, 2 Kähne, Glas, von Uz nach Schönebeck. — F. Baumeyer, Schiefer, von Magdeburg nach Halle. — E. Schlenkerich, Nr. 48, für F. Andrae, Güter, von Magdeburg nach Dresden. — Schlepffahn Gilbert, H.M. Dampfschiff, Comp. desgl. — E. Voettcher, Güter, von Berlin nach Halle.

Niederwärts: den 1. August. E. Trimpler, Weizen und Gerste, von Halle nach Hamburg.

Am 2. August. E. Schüler, Eickorienbrocken, von Bückau nach Berlin. — W. Klepisch, Braunkohlen, von Aufgia nach Berlin. — W. Müller, Delfuchen, von Koflau nach Hamburg. — A. Kunert, Braunkohlen, von Aufsig nach Neust. Maadeburg. — F. Heinrich, desgl. nach Magdeburg. — F. Loebel, desgl. nach Berlin. — W. Biener, Bretter, von Bückau nach Hamburg.

Magdeburg, den 2. August 1851.

Königl. Schleusen-Amt. Haase.

**Wasserstand der Saale bei Halle:**

am 3. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll.  
am 4. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 10 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:**

am 2. August,  
am alten Pegel 18 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll.

# Bekanntmachungen.

## Edictal - Citation.

Nachdem über den Nachlaß des am 14. August 1850 zu Hettstedt verstorbenen Bäckermeister Joh. Friedr. Jacob Mühlau auf Antrag dessen Erben der erbschaftliche Liquidations-Prozeß perdatum vom 2. April 1851 eröffnet ist, haben wir zur Anmeldung der Ansprüche der Erbschafts-Gläubiger einen Termin auf **den 26. September d. J., Vormittags 10 Uhr,**

vor der Königl. Kreis-Gerichts-Commission Hettstedt I. anberaumt. Alle, die an den Nachlaß des Bäckermeister Johann Friedrich Jacob Mühlau Ansprüche zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, in dem gedachten Termine zur Anmeldung und Nachweis ihrer Ansprüche entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu denselben die Herren Rechts-Anwälte Friße zu Hettstedt und Keil und Witte hier vorgeschlagen werden, zu erscheinen, widrigenfalls die Ausbleibenden aller ihrer Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihrer Forderung an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleibt.

Eisleben, den 27. Juni 1851.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

## Licitations-Termin.

Sonnabend, den 9. August a. c., Vormittags 11 Uhr,

soll die Anfuhr von circa 6000 Tonnen Kohle von Nietleben nach Dypin an den Mindestfordernden verdingen werden, und steht zu gedachter Zeit Termin im Gasthause zum **Schwarzen Adler** in Halle an.

Dypin, den 2. August 1851.

A. Karthaus.

## Freigutsverkauf.

Ein in hiesiger Gegend gelegenes Freigut mit 121 Morgen Acker Weizenboden, circa 7 Morgen Wiesen, sämmtlichen Inventarium, was zum Betrieb der Wirthschaftsführung gehört, mit vorhandener Ernte, 10 Stück Rindvieh, 2 Pferde und 40 Stück Schafvieh, soll durch mich, dem Unterzeichneten, ehebaldigst verkauft werden und wollen sich Käufer dieserhalb gefälligst alhier melden. Die Gebäude sind in gutem Zustande und kann die Hälfte der Kaufgelder mit Verzinsung hypothekarisch stehen bleiben.

Koisch bei Bitterfeld,  
den 1. August 1851.

D. W. Zeising, Schiedsmann.

## Den Unterricht in der Stenographie betreffend.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß das Abonnement für den dritten Curfus nächsten Sonnabend den 9. dieses Monats geschlossen wird. Mit Bezug hierauf bitte ich um gefällige Rückgabe der noch in Circulation befindlichen Subscriptionlisten im Laufe dieser Woche. Da mein Auditorium nur auf 12 bis 15 Zuhörer eingerichtet ist, hat sich eine Trennung der Herren Subscribern in mehrere Abtheilungen nöthig gemacht. Für die eine Abtheilung findet der Unterricht Sonntags früh von 7—9 Uhr, und Montags und Sonnabends Abends von 7—8 Uhr statt. Für die anderen Abtheilungen ist die Festsetzung der Stunden noch nicht erfolgt.

Gustav Rietsche.

## Dringende Aufforderung an alle die, welche Kirchenbücher zu führen haben:

In einer wichtigen Erbschaftssache ist zu ermitteln, wo, wann und wem **Johann George Andreas Thomas**, auch blos **George Andreas Thomas** genannt, welcher 1763 angeblich 61 Jahre alt in Seegeritz bei Leipzig gestorben ist, geboren worden sei. Die Betheiligten sichern hierdurch dem, welcher darüber genügenden Nachweis baldigst herzuschafft, je nach dem Erfolge desselben, eine **Belohnung bis zu 500 Thaler** zu und sind hierauf bezügliche Mittheilungen Herrn Ackermann in Leipzig, Mittelstr. Nr. 10, zu machen.

## Man giebt 10,000 Thaler

demjenigen, welcher beweiset, daß das von mir, **Leopold Lob**, Chemiker in Paris, erfundene **Eau de Lob** keine neuen Haare auf kahlen Köpfen erzeugt. Dieses in allen Staaten rühmlichst bekannte **Eau de Lob** zur Wiedererzeugung der neuen und zur Verschönerung der alten Haare, wird in Flacons mit Gebrauchs-Anweisung zu drei Thaler verkauft, die halbe Flacon kostet 1 1/2 Thaler. Man versendet gegen Einfindung des Betrages auf frankirte Briefe. Sich zu wenden an den Erfinder **Leopold Lob**, Chemiker, rue Saint Honoré, 281, in Paris, und an das

alleinige Depot in Magdeburg bei  
**S. Nathan junior, Breiteweg Nr. 48.**

Der Ausverkauf von Kretschmann's Möbel- und Sarg-Magazin wird zu billigen aber festen Preisen fortgesetzt.

Ein gewandter ehrllicher Bursche kann sofort in Dienst treten in Böllberg bei **Ratich.**

Zum Betriebe einer sehr ergiebigen Kohlen-schacht wird ein Theilnehmer mit circa 2500 Thlr. Fonds sofort gesucht. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstr. Nr. 209.

Das hier noch nie gesehene  
**Kunst-Kabinet**  
von plastischen Bildern,  
im Saale zum goldenen Pflug ist täglich, von Vormittags 9 Uhr bis Abends 7 Uhr, geöffnet. Entrée à Person 5 Sgr. Familienbilletts sind beim Kaufmann Herrn **Rising** à Duzend 1 Thlr. zu haben.  
Gebr. Barth, Maler.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

**Verkauf.** Ein Bodenvermiethungs-geschäft in Leipzig, welches durch seine feste Kundschaft einen sehr guten Ertrag gewährt, ist im Ganzen für 2000 Thlr. oder auch getheilt, die Meßbuden für 1300 Thlr., die Wochenmarkt-Buden zu 700 Thlr., eingetretener Verhältnisse wegen, sofort zu verkaufen und ist damit beauftragt

**Carl Schubert,**  
Burgstraße Nr. 24, in Leipzig.

Dienstag, den 5. August, Abends 6 Uhr, Versammlung der Singacademie im Saale des Kronprinzen.

## Concert im Paradies

Dienstag, den 5. August. Anfang Abends 7 Uhr. **Wittig.**

Mittwoch den 6. August großes **Concert** im Stadt-Schießgraben bei brillanter Beleuchtung. Entrée nur für Mitglieder. Anfang 7 Uhr.